

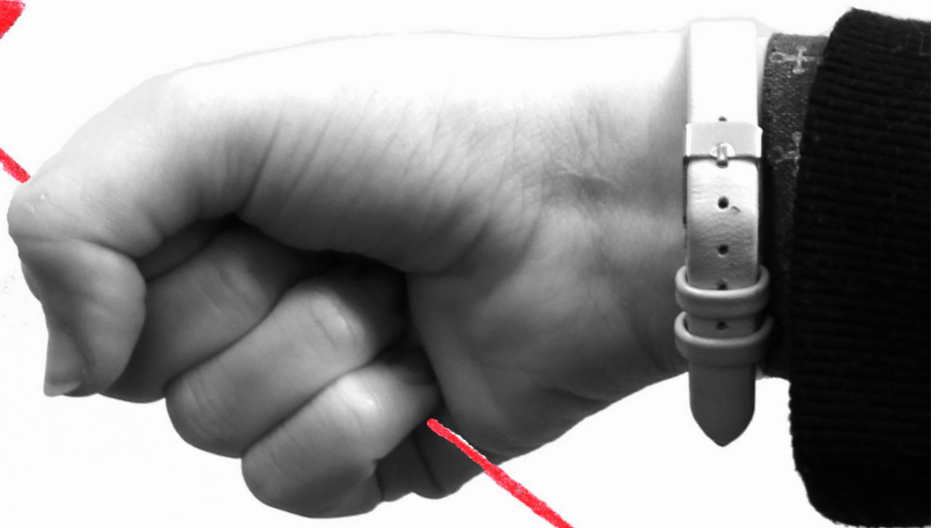
DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 1625

Freitag, 15. März 2019



DIE EU



GEMEINSAM AN EINEM STRANG ZIEHEN

Hallo, wir sind die 4B der NMS Friesgasse. Heute sind wir in der Demokratiewerkstatt. Wir haben eine Zeitung zum Thema „Europäische Union“ gemacht. In der Zeitung kann man etwas über die Geschichte der EU, die Gesetze der EU, den Alltag in der EU und den Euro lesen. Wir finden, weil wir in der EU leben, sollte man sich ein bisschen damit beschäftigen. Die EU macht ihren Job eigentlich ganz gut. Viel Spaß beim Lesen unserer Zeitung!

Benjamin (13)



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

DIE EU UND IHRE GRÜNDUNGSZEIT

Clara (15), Teodora (14), Anna (14), Sven (14), Filip (14) und Samet (14)



Warum ist die EU gegründet worden?

Die EU wurde nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet, da im Zweiten Weltkrieg viele Städte in Schutt und Asche gelegt waren, Menschen wurden verschleppt und getötet und den Menschen wurde ihr gesamtes Hab und Gut genommen. Um solche Kriege in Zukunft zu vermeiden, versuchte man nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, ein friedliches und vereintes Europa zu bekommen. Man wollte bewirken, dass die verschiedenen Länder, die Handel miteinander betreiben, Streitigkeiten eher vermeiden und gut zusammenarbeiten.

Wie hat sich die EU mit der Zeit verändert?

Hier haben wir bedeutende Jahreszahlen der Geschichte der EU aufgelistet:

1951: EGKS (Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl): Gründungsländer Frankreich, Deutschland, Belgien, Italien, Luxemburg, Niederlande

1957: EWG (Europäische Wirtschaftsgemeinschaft): Gemeinsamer Markt um den Handel untereinander zu vereinfachen.

1965: EG (Europäische Gemeinschaft) Verbindung von EGKS, EWG, EAG

1973: Beitritt Dänemark, Irland, Vereinigtes Königreich Großbritannien

1981: Beitritt Griechenland

1986: Beitritt Portugal und Spanien

1992: Seit damals hat die Gemeinschaft den Namen EU- Europäische Union

1995: Das Schengener Abkommen tritt in Kraft - Wegfall von Grenzkontrollen zwischen den EG Ländern, die unterzeichnet hatten.

1995: Beitritt Österreich, Finnland, Schweden

1999/2002: Einführung der gemeinsamen Währung Euro

2004: Beitritt Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern

2007: Beitritt Bulgarien, Rumänien

2013: Beitritt Kroatien

2019: möglicher Austritt Großbritanniens/ „Brexit“?

26. Mai 2019: Wahlen zum EU-Parlament

Wer kam auf die Idee einer europäischen Gemeinschaft?

Ein französischer Unternehmer namens Jean Monnet stellte fest, dass es keine Waffenproduktion ohne Stahl geben kann, um damit die Panzer, Kanonen, Bomben usw. zu bauen. Weiters benötigt man auch Kohle, um Energie für die Fabriken zu erzeugen. So kam Jean Monnet die Idee: Die Regierungen von z. B. Deutschland und Frankreich (und ganz vielen anderen europäischen Ländern) sollten ihre Kohle- und Stahlindustrie nicht mehr alleine betreiben, sondern mit anderen Staaten, die mitmachen wollen, gemeinsam. Da Monnet diese Idee nicht alleine zu den Menschen bringen konnte, konnte er seinen Freund Robert Schuman, der damals der französische Außenminister war, von der Idee überzeugen. Diese hielt am 9. Mai 1950 vor versammelter Presse eine Rede. Der 9. Mai wurde später zum „Europatag“ erklärt. An diesem Tag gibt es jährlich verschiedene Feierlichkeiten, um an den „Ursprung der EU“ zu erinnern.



Friedenstauben

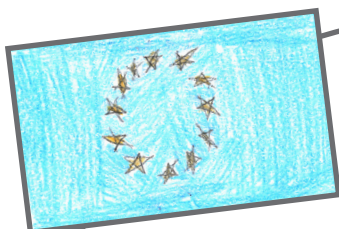




WER MACHT WAS IN DER EU?

Adrian(14), Ivona (13), Selma (14) und Benjamin (13)

Die EU besteht aus 28 Ländern mit etwa 500 Mio. BewohnerInnen und die Währung von einigen Ländern ist der Euro. Damit das Zusammenleben funktioniert, braucht man Regeln. Regeln ordnen das Durcheinander und verhindern Streit. Wer die Regeln für die EU macht, erfahrt ihr hier.



EU-Kommission

Die Kommission hat 28 Mitglieder, eines aus jedem Staat. Die Kommission leitet z. B., ähnlich wie die Bundesregierung in Österreich, die Verwaltung der Ausgaben der EU. Die Kommission kann nicht alleine entscheiden, was in der EU alles passieren soll. Sie macht dafür Vorschläge und spielt bei der Vorbereitung von neuen Gesetzen, die für die gesamte EU gemacht werden, eine wichtige Rolle. Die Entscheidung treffen der Rat der Europäischen Union und das Europäische Parlament. **Die Kommission vertritt die EU nach außen.**



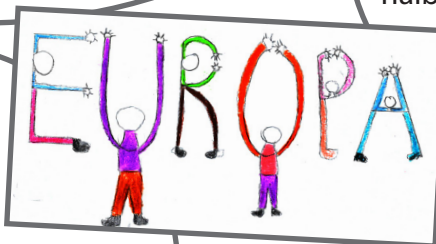
Rat der EU:

Wichtige Entscheidungen in der EU werden vom Rat der Europäischen Union getroffen. Es nimmt immer eine Ministerin oder ein Minister aus jedem Land teil. Jedes Land hat eine Stimme. Jedes halbe Jahr übernimmt ein anderes Land den Vorsitz im Rat.

Der Rat ist die Vertretung der Mitgliedstaaten in der EU.

EU-Parlament:

Im Parlament sitzen 751 Abgeordnete. Sie werden alle 5 Jahre durch eine Wahl, an der alle wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger der EU teilnehmen können, bestimmt. Die nächste Wahl des EU-Parlaments findet heuer von 23. bis zum 26. Mai statt. **Das EU-Parlament vertritt die Bürgerinnen und Bürger der EU.**



Qualifizierte Mehrheit bei Abstimmungen des EU-Rats:

Die abgegebenen Stimmen müssen 55% der Mitgliedstaaten entsprechen, also es müssen 16 von 28 Ländern zustimmen. Diese müssen zusammen 65% der EU-Bevölkerung darstellen. Es müssen mindestens vier Länder dagegen stimmen, um eine Entscheidung zu blockieren, dabei müssen sie mehr als 35% der EU-Bevölkerung ausmachen. Mit dieser Regelung wird dafür gesorgt, dass so viele Länder wie möglich zufrieden sind mit den Entscheidungen der EU.

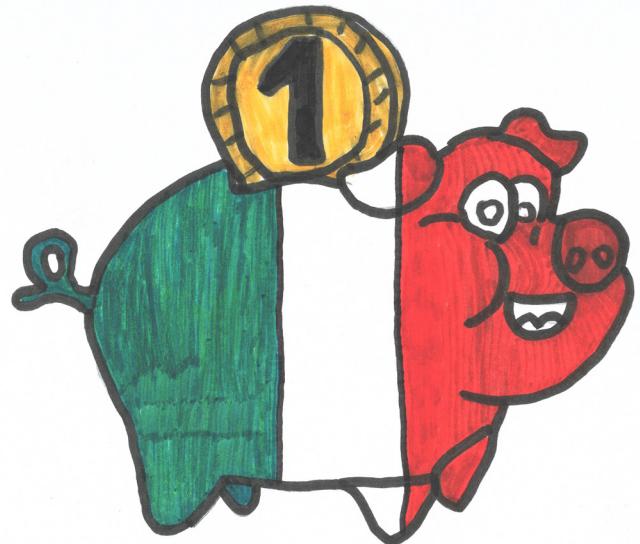
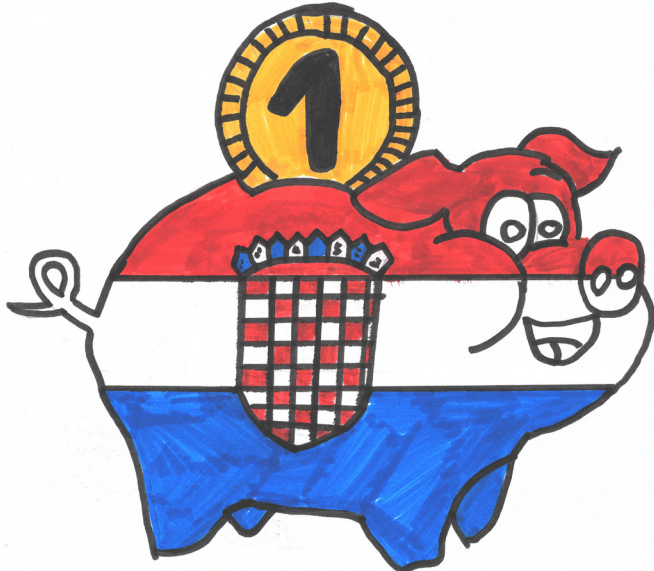
Die EU-Kommission macht die Ideen und Vorschläge. Für die Regeln der EU müssen zwei Institutionen entscheiden: der Rat der EU und das EU-Parlament. Um gute Regeln zu machen, muss man auch darüber diskutieren und informieren.





UNSERE ABSCHLUSSREISE

Tijana (14), Michele (13), Marcel (14), Mateusz (14) und Luka (13)



Die zwei Sparschweine für unsere Abschlussreise!

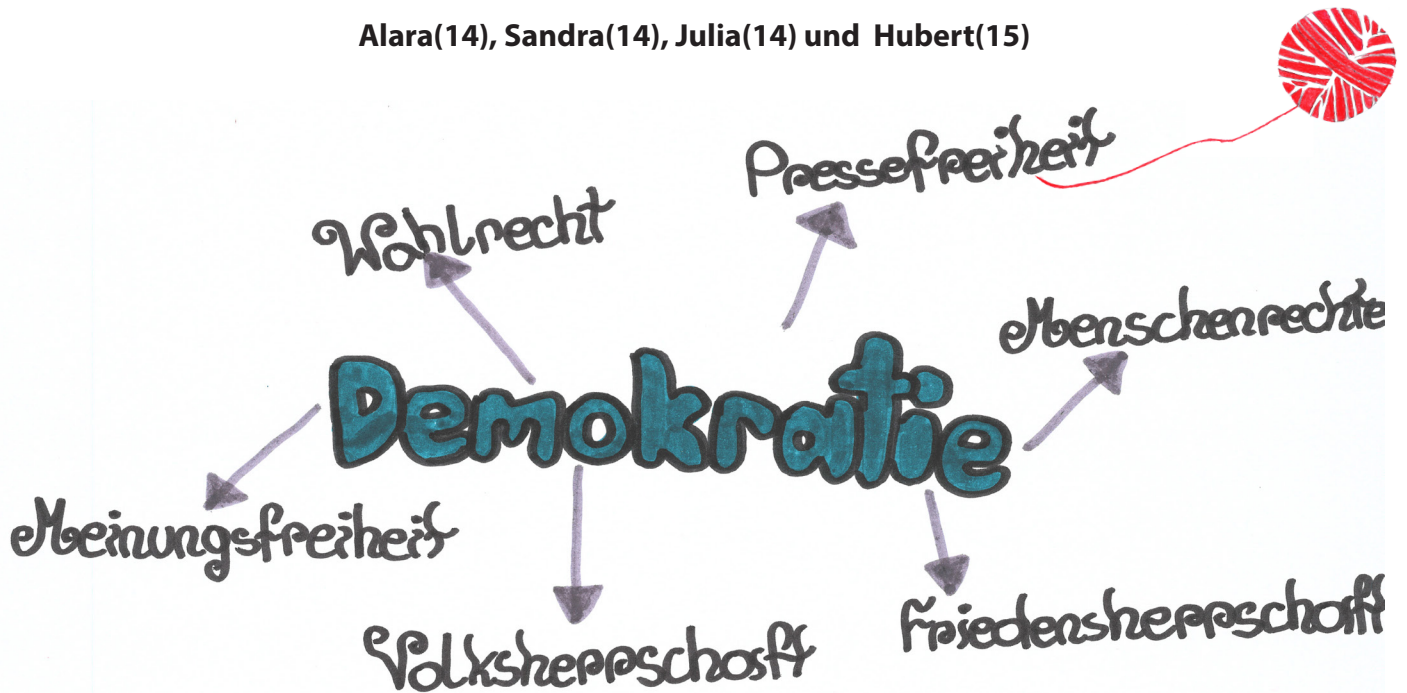
An einem Sonntag Morgen fuhren wir mit der Klasse nach Italien. Dort fand unsere Abschlussreise der 4. Klasse statt. Der Ausflug dauerte von Sonntag bis Freitag. Weil wir alle sehr gerne Pizza essen, gingen wir ein paar Mal in eine gute Pizzeria. Dort konnten wir mit Euro bezahlen, weil Italien die gleiche Währung wie Österreich hat. Uns ist dabei aufgefallen, dass die Münzen auf der Rückseite bei jedem Land unterschiedlich sind. Die Vorderseite ist überall gleich. Die Woche verging sehr schnell und am letzten Tag der Abschlussreise fuhren wir als Klasse für zwei Tage nach Kroatien, genauer gesagt nach Zagreb. Nach einer Fahrzeit von ca. vier Stunden kamen wir dort an. Wir besuchten ein Museum of Broken Relationships. Beim Kauf der Eintrittskarte mussten wir mit Kuna zahlen. Deshalb tauschten wir schnell unsere Euros in Kuna um. Nach dem Umtausch hatten wir eine Führung durch das große Museum. Am nächsten Tag unternahmen wir eine Wanderung in einen Naturpark. Dort gab es viele Zecken. Und eine von unserer Klasse hatte drei Zeckenbisse auf ihrem Arm. Zum Glück wurde sie vor der Reise noch geimpft. Die Institutionen der EU unterstützen die EU-Länder bei der Zusammenarbeit der Impfprogramme. Nach der Wanderung fuhren wir wieder nach Hause. Die wunderschöne Abschlusswoche konnten wir nur unseren vier Sparjahren verdanken.

Durch die EU hat sich einiges verändert, das uns im Alltag betrifft. Da viele Länder die gleiche Währung haben, erspart man sich das Umrechnen und das Umwechselln. Man kann die Preise in anderen Ländern besser vergleichen. Es ist sehr gut, dass die Einrichtungen der EU auch auf die Gesundheit der EU-BürgerInnen achten und z.B. Impfprogramme unterstützen. Es gibt noch viele andere Bereiche, die mit uns und der EU zu tun haben.



BEDINGUNGEN FÜR DEN BEITRITT ZUR EU

Alara(14), Sandra(14), Julia(14) und Hubert(15)



Damit ein Staat Teil der EU werden kann, muss er demokratisch regiert werden. Was Demokratie bedeutet, sieht man in dieser Mindmap.

Unser Team wird heute berichten: Welche Kriterien müssen europäische Länder erfüllen, damit sie der EU beitreten können.

Im Jahr 1993 haben sich die Staats- und Regierungschefs der EU in Kopenhagen getroffen und die Voraussetzungen zu einem Beitritt zur Europäischen Union formuliert.

Diese so genannten „Kopenhagener Kriterien“ müssen alle Staaten erfüllen, die der EU beitreten wollen. Sie lauten:

- Demokratie**
- Funktionierende Marktwirtschaft (dazu gehören auch eine stabile Wirtschaft und stabile Währung)**
- Bereitschaft EU-Recht umzusetzen**

Länder, die heute probieren der EU beizutreten sind:

- Montenegro**
- Serbien**
- Bosnien/Herzegowina**
- Türkei**
- Nordmazedonien**
- Albanien**
- Kosovo**

Die Beitrittsverhandlungen können mehrere Jahre dauern.

Österreich trat 1995 der EU bei. Davor wurde mehrere Monate lang verhandelt und es fand im Jahr 1994 noch eine Volksabstimmung statt, bei der die ÖsterreicherInnen abstimmen konnten, ob sie für oder gegen den EU-Beitritt sind.

Jedes Land muss sich an alle Regelungen und Gesetze der EU anpassen, um der EU beitreten zu dürfen. Aus dem Grund ist das Kriterium „Bereitschaft EU-Recht umsetzen“ manchmal der zeitaufwendigste Punkt bei den Beitrittsverhandlungen.





IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller:
Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Werkstatt Europa

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen
Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und
Teilnehmer des Workshops wieder.

www.demokratiewerkstatt.at

4B, PNMS Friesgasse, Friesgasse 4-8, 1150 Wien



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament



Etwas zum Schmunzeln: Huhn, das eine Gemeinschaft sucht und ein Beitrittsansuchen im Schnabel hat...